

Weisslingerstrasse 1 CH-8483 Kollbrunn Fon: +41 (0)52 202 69 69 Fax: +41 (0)52 203 26 80 info@susyutzinger.ch www.susyutzinger.ch

Spendenkonto: 84-666 666-9

Illegale Tierimporte Schweiz

Verfasser Corinne Frana Datum 06.01.2021

Bericht

Ausgangslage

Regelmässig erhält die SUST Anfragen von Tierhaltern, die aufgrund illegalen Tierimportes eine Anzeige des kantonalen Veterinäramtes erhalten haben. Dabei zeigt sich, dass fehlendes Wissen der TierhalterInnen grosses Leid für die Tiere bedeutet: Es können Massnahmen von monatelanger Quarantäne über die Rückführung in das Ursprungsland bis zur Euthanasie ausgesprochen werden. Nicht selten benötigen diese Tiere aber auch intensive teure veterinärmedizinische Behandlung, die die frisch gebackenen TierhalterInnen finanziell überfordern. So landen unzählige Tiere im Tierheim.

Um dieses grosse Problem anzugehen, plant die SUST eine Aufklärungskampagne mit dem Titel «Spiele nicht mit meinem Leben». Dadurch ergibt sich die Notwendigkeit einer Recherche zur aktuellen Situation von illegalen Tierimporten in die Schweiz und den damit verbundenen Massnahmen.

Die Recherchen wurden in drei Bereichen (Veterinärämter und -dienste, Schweiz. Tollwutzentrale, Tierheime) durchgeführt, auf welche einzeln eingegangen wird.

Resultate

Recherche 1 Veterinärämter / -dienste

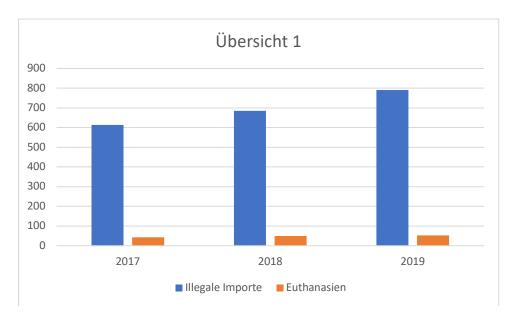
Als erstes gilt es zu erwähnen, dass von beinahe allen Veterinärämtern / -diensten Antworten eingingen. Leider antwortete das Veterinäramt des Kantons Tessin trotz mehrmaliger Anfrage nicht.

Die Anfrage an die Veterinärämter / -dienste enthielt drei konkrete Fragen:

- Anzahl illegal importierte Tiere in den Jahren 2017 bis 2019
- Anzahl rückgeführter Tiere in den Jahren 2017 bis 2019
- Anzahl euthanasierter Tiere in den Jahren 2017 bis 2019



Aus den Angaben ergaben sich folgende Resultate:



Übersicht 1 zeigt die illegalen Importe und Euthanasien in den Jahren 2017 bis 2019. Als Erstes ist erkennbar, dass sich die Anzahl der Fälle jährlich erhöht. Im Jahr 2017 waren es noch 614 illegale Importe, im Jahr 2018 685 (+11.56%) und im Jahr 2019 bereits 790 (+15.33%). Verschiedene Veterinärämter / -dienste vermerken, dass die tatsächliche Zahl illegaler Tierimporte deutlich höher sein muss. Ein Grund dafür sind fehlende Meldungen von Tierärzten.

Ergänzungen: Der Kanton Thurgau verzeichnet im Jahr 2020 63 Fälle, ein Plus von 83.36% gegenüber 2019. Auch die Urkantone UR/NW/SZ/OW verzeichnen im Jahr 2018 ein Plus von 28.57%, im Jahr 2019 108.7% Der Grund dafür sei die erhöhte Sensibilisierung von Tierärzten und Zollstellen. Der Kanton Zug erstellt keine Statistiken über illegale Tierimporte oder Euthanasien.

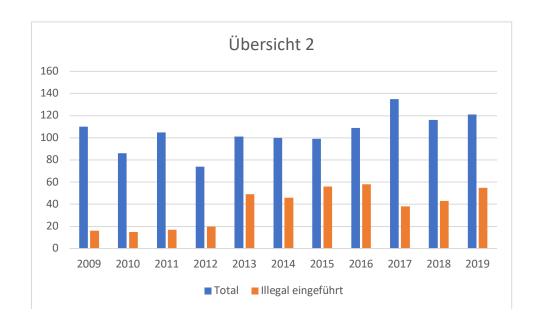
Auch die Euthanasien nehmen jährlich zu. Von 42 im Jahr 2017 stieg die Zahl im Jahr 2018 auf 49 (+16.67%) und im Jahr 2019 auf 53 (+8.16%). Hier fällt die grosse Differenz zu der Anzahl der illegal importierten Tiere auf. Viele Veterinärämter / -dienste erwähnen, dass Euthanasien wann immer möglich vermieden werden: So wird beispielsweise, wenn das Tier nicht rückgeführt werden kann, die Quarantaine à domicile verhängt, eine nachträgliche Impfung angeordnet oder ein Titer-Test vorgenommen. In einigen Kantonen werden Fälle von Tieren, die sich seit mehr als 6 Monaten in der Schweiz aufhalten, nicht weiterverfolgt.

Ergänzungen: Der Veterinärdienst des Kantons Bern macht darauf aufmerksam, dass Euthanasien auch von Privattierärzten vorgenommen werden. Das Amt erhalte erst Kenntnis davon, wenn die Kopie des Untersuchungsberichts der Schweiz. Tollwutzentrale eintreffe.



Recherche 2 Schweiz. Tollwutzentrale

Die Schweizerische Tollwutzentrale ist zuständig für die Diagnostik der Tollwut bei Mensch und Tier, wie auch für die serologische Überprüfung der Tollwutimpfung im human- und veterinärmedizinischen Bereich. In ihren Jahresberichten dokumentiert sie u.a. die Anzahl Tests auf Tollwut. Aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten ist die Übersicht bis in das Jahr 2009 erstellt:



Während die Gesamtzahl der Tollwuttests über die Jahre einigermassen einheitlich verliefen (tiefste Anzahl 2012 mit 74 Tests, höchste Anzahl 2017 mit 135 Tests), zeigt sich die Zunahme der Tests bei illegal importierten Tieren, insbesondere ab dem Jahr 2013, recht deutlich. So machten die Proben von illegal importierten Tieren im Jahr 2009 gerade mal 14.55% aus, im Jahr 2016 mit dem Höchstwert 56.57%, im Jahr 2019 hohe 45.45%.

Recherche 3 Tierheime

Die dritte Recherche soll dazu dienen, die Dunkelziffer der Euthanasien zu eruieren bzw. in einem Bereich zu definieren. Dazu wurden folgende Fragen an Tierheime versendet:

- Arbeiten Sie mit dem zuständigen kantonalen Veterinäramt zusammen?
- Beherbergen Sie vom kantonalen Veterinäramt beschlagnahmte illegal importierte, in Quarantäne gesetzte Tiere?
- Wurden in Ihrem Tierheim / bei Ihrem Partnertierarzt illegal importierte Tiere oder Tiere mit Verdacht auf illegalen Import euthanasiert?
- Falls ja, wie viele Tiere im Jahr 2019?
- Um welche Tierarten handelt es sich?:
- Optional: In welchem Kanton befindet sich Ihr Tierheim?:



Von 120 angeschriebenen Tierheimen gingen 34 Formulare ein, entspricht 28.3%. Davon gaben 10 Tierheime eine Zusammenarbeit mit Veterinärämtern / -diensten an und 6 Tierheime bestätigten Euthanasien von Tieren bei Verdacht auf illegalen Import. 5 Tierheime gaben eine Zahl von 1-3 Tieren im Jahr 2019 an, ein Tierheim 5-10 Tiere. 2 der Tierheime befinden sich im Kanton Zürich, eines im Kanton Aargau, eines im Kanton Appenzell Ausserrhoden, 2 Tierheime gaben keinen Kanton an.

Ergänzung: Ein Tierheim im Kanton Zürich machte darauf aufmerksam, dass das Veterinäramt sein eigenes Tierheim habe.

Fazit

Die aus den Recherchen gewonnen Zahlen zeigen, dass auch in den nächsten Jahren mit steigenden Zahlen bei illegalen Tierimporten gerechnet werden muss. Einige Ämter merkten an, wie problematisch besonders die Online-Plattformen sind, in denen Tiere günstig bestellt werden können. Aber auch die Mitnahme von Tieren aus den Ferien bleibt aufgrund des fehlenden Wissens ein Problem. Der Kanton Genf hat hier eine eigene kleine Kampagne lanciert, andere Veterinärämter zeigten sich einer zusätzlichen Aufklärungskampagne aufgeschlossen.

Als positiv bewertet werden können die Aussagen, dass bei Möglichkeit eine Alternative anstelle der Euthanasie gesucht wird. Es stellt sich aber die Frage, wie lange die Kulanz noch währen wird angesichts der weiterhin steigenden Zahlen und dem damit für die Ämter zusätzlichen administrativen Aufwand. Es muss befürchtet werden, dass zur Abschreckung zu strengeren Massnahmen gegriffen wird.

Über allem steht zusätzlich die grosse Dunkelziffer, die nur erahnt werden kann.

Die Zahlen der Schweizerischen Tollwutzentrale bestätigen die Problematik und das damit verbundene Tierleid. Während die Anzahl Proben mit kleineren Ausreissern gleich bleiben, nimmt die Zahl der Probleme aufgrund illegaler Importe zu.

Die Recherche bei den Tierheimen ergibt leider keine Resultate. Der tiefe Rücklauf erlaubt es nicht, Schlüsse die Dunkelziffer betreffend zu ziehen.

Abschliessend kann gesagt werden, dass die Aufklärung in diesem Thema weiterhin dringend notwendig und sinnvoll ist.